

Kalender MENSCHEN IN DEUTSCHLAND – 2017 OKTOBER / ARBEITEN Lehrerhandreichung



© dpa - Report; Fotograf: Ronald Bonß

Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu ARBEITEN (Oktober)

Die Texte im Überblick:

- Text A: Befristete Arbeit: von einem Job zum nächsten (B1)
Text B: Duales Studium (A2)
Text C: Pendeln in der flexiblen Arbeitswelt (A2-B1)
Text D: Autos, Maschinen, Kultur: Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird immer wichtiger (ab B1)

Einstieg ins Thema: Kalenderbild

Niveau:	ab A2 (kann entsprechend angepasst werden)
Zeit:	20 Minuten
Lernziel:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können Assoziationen zu einem Foto benennen.• können eine Mindmap zum Thema „Arbeit“ erstellen• können über ihre zukünftigen Berufsziele sprechen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Karriere, -n	r Berufswunsch, -“-e	e Ausbildung (hier nur Sg.)
e Karriereleiter (nur Sg.)	s Studium (hier nur Sg.)	e Zukunft (nur Sg.)
s Unternehmen, -	s Gehalt, -“-er	

1. PL: Die LK zeigt das Kalenderbild und bittet die L, das Foto zu beschreiben. Dann fragt sie, was die L mit diesem Foto assoziieren. Sie zeichnet eine Mindmap zum Thema „Arbeiten“ an die Tafel und ergänzt in der Mindmap die Aspekte, die die L nennen.

2. PL: Die LK fragt: *Ist Arbeit für euch etwas Positives oder eher etwas Negatives? Warum? Was für eine Firma / Welche Branche ist vielleicht auf dem Foto dargestellt? Würdet ihr gerne dort arbeiten?* Sie fragt, was die Treppe auf dem Foto symbolisieren könnte.
Lösungsvorschlag: Karriere/Karriereleiter hochsteigen, Karriere machen

3. GA: Die L gehen nochmal in ihre Gruppen und sprechen über die folgenden Fragen, die die LK zuvor an die Tafel projiziert oder geschrieben hat. Sie kann die Fragen, abhängig von der Zielgruppe (Alter, Schulart, Niveaustufe), anpassen, ergänzen oder kürzen.

- *Was wollt ihr später mal werden? Was ist euer Berufswunsch?*
- *Wollt ihr studieren oder lieber eine Ausbildung machen?*
- *Wie stellt ihr euch eure berufliche Zukunft vor?*
- *Möchtet ihr Karriere machen? Ist Karriere wichtig oder wollt ihr einfach nur Geld verdienen?*
- *Bei welcher Firma / Bei welchem Unternehmen würdet ihr gerne arbeiten?*
- *Wie kann man Karriere machen? Habt ihr Tipps?*
- *Möchtet ihr mal im Ausland arbeiten?*
- *Welche Sprachen braucht ihr für euren Traumberuf?*

Text A: Befristete Arbeit: von einem Job zum nächsten (+ Cartoon)

Niveau:	B1
Zeit:	30 Minuten
Materialien:	Kopien des Textes, Kopien des Arbeitsblatts (Seite 1)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können einen Lesetext zum Thema verstehen.• kennen Vor und Nachteile von befristeten Stellen.• können diese Vor- und Nachteile benennen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Job, -s	r Verlag, -e	zufriedengeben
r Arbeitgeber, -	s Volontariat, -e	anstrengend
r Arbeitnehmer, -	e Ausbildung, -en	durchschnittlich
s Studium (hier Sg.)	e Stelle, -n	
s Unternehmen, -	e Elternzeit (nur Sg.)	berichten über (+ Akk.)
e Rente, -n	e Bewerbung, -en	übernehmen (+ Akk.)
r Arbeitsvertrag, -e		sich bewerben bei (+ Dat.)
e Literaturwissenschaft (nur Sg.)	befristet	
s Praktikum, die Praktika	unbefristet	in Rente gehen

zum Einstieg:

1. PL: Die LK schreibt die Überschrift von Text A an die Tafel. Sie fragt: *Wie klingt die Überschrift: eher positiv oder eher negativ? Was könnte das Thema des Lesetexts sein?* Die L stellen Vermutungen zum Inhalt an.

2. EA/PA: Die L lesen den Text abschnittsweise. Sie diskutieren nochmal die Frage von vorher, ob die Überschrift eher positiv oder negativ gemeint ist und wie Anne Rimbach den permanenten Arbeitsplatzwechsel aufnimmt. Die L suchen entsprechende Stellen im Text, die die Aussage bestätigen.

Lösungsvorschlag:

Anne Rimbach findet die Wechsel eher anstrengend. Sie wäre gerne auch schon in dem Verlag in Frankfurt geblieben. Sie schreibt außerdem, dass sie gerne in Frankfurt geblieben wäre. Sie bedauert, dass sie keine feste Stelle hat.

zu A1:

PA: Die L lesen den Text nochmal im Detail und machen die Aufgabe.

Lösung: 1a, 2b, 3a, 4c, 5a

zu A2:

PA: Die L machen die Aufgabe.

Lösung:

2. in Rente gehen, 3. sich zufrieden geben, 4. übernehmen, 5. machen, 6. finden, 7. schreiben, 8. berichten

3. PL/GA: Die LK thematisiert die Vor- und Nachteile von befristeten Arbeitsverhältnissen und freiberufliche/selbstständige Tätigkeit. Sie lässt sich einen Vor- bzw. einen Nachteil nennen. Sie teilt die Klasse dann in zwei Gruppen, die die Vor- bzw. Nachteile sammeln und jeweils auf einzelnen Kärtchen ergänzen. Diese werden im Plenum vorgestellt und thematisiert.

Lösungsvorschlag:

Vorteile: Man lernt Flexibilität, was wichtig für das heute Arbeitsleben ist; Man lernt viele Arbeitgeber kennen und sammelt unterschiedliche Erfahrungen; Man lernt vielleicht auch unterschiedliche Städte kennen; Man baut ein Netzwerk in seinem Arbeitsgebiet auf; Bei schlechten Arbeitsbedingungen fällt einem der Wechsel nicht schwer;

Nachteil: Man verliert ein wenig das private Umfeld, wenn man auch den Ort wechseln muss; Man muss den Arbeitgeber verlassen, obwohl es einem vielleicht gut gefällt, sowohl inhaltlich als auch vom Team; Man verdient vielleicht manchmal mehr, manchmal weniger; Man hat immer Sorge, dass man keine Arbeit mehr hat.

zu A3:

EA: Die L schreiben die Textnachricht und geben sie ihrem Nachbarn / ihrer Nachbarin. Diese/r schreibt dann wiederum die Antwort an die Freundin.

INFO: Befristete Arbeitsverträge

Im Moment ist in Deutschland jeder 12. Arbeitsvertrag befristet. Die Tendenz ist leicht steigend. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern liegt diese Quote im Mittelfeld. Polen, Spanien, Finnland, Frankreich und Griechenland liegen vor Deutschland. In Polen ist zum Beispiel jedes vierte Arbeitsverhältnis befristet. Bei Arbeitnehmern, die zwischen 15-24 Jahre alt sind, haben sogar ungefähr 50 Prozent lediglich einen befristeten Arbeitsvertrag:

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/Dimension4/4_2_BefristeteBeschaeftigte.html

zum Cartoon:

Zum Thema „Arbeiten“ passt auch der Cartoon sehr gut. Er kann entweder als Einstieg in das Thema gezeigt werden oder als Abschluss zur Arbeit mit Text A eingesetzt werden.

1. PL: Die LK zeigt den Cartoon ohne Sprechblase und sagt, dass die L den Blick auf das Alter der Frauen werfen sollen. Gemeinsam benennen LK und L die Gegenstände, die man auf dem Bild sieht.
2. PL: Die LK zeigt dann den Cartoon mit dem Text in den Sprechblasen. Sie thematisiert, ob das Realität ist und lässt die L von Personen berichten, die vielleicht schon solche Erfahrungen gemacht haben.

Text B: Duales Studium

Niveau:	A2
Zeit:	30 Minuten
Materialien:	Kopien des Textes
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• wissen, was ein Duales Studium ist.• kennen Argumente, die für das Duale Studium sprechen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Studium (hier nur Sg.)	e Universität, -en	r Dozent, -en
s Unternehmen, -	r Betrieb, -e	bedeuten
r/e Studierende, -n	s Gehalt, -"-er	dual

Hinweis:

Die LK hat zuvor recherchiert, ob es ein Duales Studium oder etwas Ähnliches auch in ihrem Land gibt.

1. PL: Die LK schreibt den Begriff *Duales Studium* an die Tafel und fragt nach der Bedeutung. Die L äußern Vermutungen.

INFO:

Die Vor- und Nachteile des Dualen Studiums sind ausführlich auf folgenden Webseiten dargestellt: <http://www.wegweiser-duales-studium.de/vorteile-nachteile/> sowie <http://www.duales.de/index.html#884172a03b099aab8>
Auf dieser Webseite findet man Merkmale eines Dualen Studiums und die Studiengänge nach Bundesländern gegliedert: <https://www.hochschulkompass.de/studium/rund-ums-studieren/studienformen/duales-studium.html>

2. GA: Die L werden in 4-er Gruppen geteilt und lesen die Kurztex te. Sie sollen sich dann vorstellen, dass sie zum Beispiel am Tag der Offenen Tür an der Schule das Duale Studium präsentieren sollen. Dafür erstellen sie ein Plakat mit den Vorteilen.

Digitale Variante:

Die L erstellen eine digitale Collage zum Beispiel mit <https://pic-collage.com/> auf ihren mobilen Endgeräten (Handy, Tablet). Pic Collage funktioniert für alle Systeme. Die Ergebnisse können entweder in Form eines Klassenspaziergangs oder über Beamer präsentiert werden.

3. PL: Die L schauen sich die Plakate / digitalen Collagen der anderen Gruppen an. Sie dürfen die anderen Plakate/Collagen bewerten und jede/r L kann maximal fünf Smileys für die Plakate vergeben. Die Gruppe mit den meisten Smileys präsentiert.

Hausaufgabe:

Die L bekommen jeweils ein Bundesland zugeteilt und recherchieren die Studiengänge: www.duales.de/studiengaenge/index.html. Dabei notieren sie, welcher der Studiengänge sie persönlich interessieren würde. Dies wird in der nächsten Stunde in Gruppen präsentiert. Dafür stellt die LK Redemittel zur Verfügung.

Mir gefällt ...

Mich würde XY interessieren, weil ...

Der Studiengang XY scheint interessant zu sein, weil ... Spannend klingt ...

Ich könnte mir vorstellen, XY zu studieren, denn ...

Der Studiengang mit dem Abschluss ... klingt interessant, weil ...

Text C: Pendeln in der flexiblen Arbeitswelt

Niveau:	A2-B1
Zeit:	1 UE
Materialien:	Kopien des Textes, Kopien des Arbeitsblatts (Seite 2)
Medien:	Beamer
Lernziele:	Die L können Vor- und Nachteile des Pendelns ausdrücken.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Arbeitswelt, -en	führen zu (+ Dat.)	flexibel
e Pendelbeziehung, -en	pendeln	anstrengend
e Firma, Firmen	umziehen	merkwürdig
s Homeoffice (nur Sg.)	sich entscheiden	eine Familie gründen
	sich gewöhnen an (+ Akk.)	Zeit unterwegs verbringen

zum Einstieg

PL: Die LK schreibt das Wort *pendeln* an die Tafel. Sie fragt nach der Bedeutung. Zur visuellen Unterstützung kann sie im Internet Bilder zeigen. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, die vor allem auf den Fotos dargestellt wird, kann bei der Erklärung helfen. Die LK ergänzt dann die Wörter *Pendler/Pendlerin* und *Pendelbeziehung* und lässt die Bedeutungen ableiten. Sie fragt, ob die L Menschen kennen, die pendeln und eine Pendlerbeziehung führen und lässt sie berichten.

zu C1:

EA/PL: Die L sammeln individuell Chancen und mögliche Probleme. Dann tauschen sie sich aus.
Lösungsvorschlag: Chancen: 1. Man nutzt die Wochenenden intensiver. 2. Man kann öfter eigenen Interessen nachgehen. 3. Man kann mal in der einen, mal in der anderen Stadt sein. Mögliche Probleme: 1. Es ist anstrengend. 2. Es kostet viel Zeit. 3. Es ist schwierig mit Familie.

zu C2:

EA/PL: Die L machen die Aufgaben. *Lösung zu C2a: Daniela: 1, 2, 4, 6; André: 3, 5, 7*
Lösung zu C2b: a die Flexibilität, b die Produktion, c der Umzug, d die Entscheidung, e die Gründung, f die Veränderung

zu C3:

GA: Die LK bildet 3-er Gruppen. Die L verwenden zum Fotografieren ihre mobilen Endgeräte (Handy, Tablet). Die Präsentation erfolgt mündlich gemeinsam mit einer anderen 3-er Gruppe. Sie erzählen dabei einen mündlichen Text zu ihren Fotos. Die anderen stellen Rückfragen.

PL/GA/PA: Die LK lässt eine Abstimmung dazu durchführen, ob Daniela und André weiter eine Fernbeziehung führen sollen. Dann sammeln 4-er-Gruppen Vorschläge, was Daniela und André verändern könnten. Die L führen zu zweit Rollenspiele durch und spielen einen Dialog zwischen Daniela und André, in dem sie besprechen, was sie verändern wollen.

Wir könnten/müssten/sollten ... Versuchen wir doch mal ... / Ein Versuch wäre ...

Könntest du dir vorstellen ...? Hättest du Lust ...? Probieren wir doch mal ...

INFO: Pendeln

Pendeln heißt nicht nur die Woche über in einer anderen Stadt zu leben, sondern bezeichnet auch die täglichen Fahrten zum Arbeitsplatz. Diese nehmen statistisch gesehen zu, besonders auch die längeren Anfahrtswege zur Arbeit. Weitere Informationen:

<http://www.zeit.de/feature/pendeln-stau-arbeit-verkehr-wohnt-arbeitsweg-ballungsraume>
und <http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/pendler-fahren-immer-weitere-strecken-a-1077441.html> .

Text D: Autos, Maschinen, Kultur: Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird immer wichtiger

Niveau:	ab B1
Zeit:	45 Minuten
Materialien:	Kopien des Textes und Kopien des Arbeitsblatts (Seite 3)
Medien:	Beamer
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none"> • wissen, was Kultur- und Kreativwirtschaft ist. • können einem Textinhalt die wichtigsten Informationen entnehmen. • können die Textinhalte mündlich wiedergeben und Fragen beantworten.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Kultur, (hier nur Sg.)	e Branche, -n	ausgezeichnet
e Kreativwirtschaft (nur Sg.)	r/e Erwerbstätige, -n	weltweit bekannt sein
s Unternehmen, -	r/e Beschäftigte, -n	mittlerweile
r Bereich, -e	r Arbeitsvertrag, -"e	kontinuierlich
e Werbung (hier nur Sg.)	r Minijob, -s	populär
s Design (hier nur Sg.)	s Gehalt, -"-er	regulär
e Presse (nur Sg.)	anziehen (+ Akk.)	freiberuflich tätig sein
e Einnahme, -n	verdanken (+ Akk. +Dat.)	
r Vorteil, -e	umsetzen (+ Akk.)	

1. PL: Die LK steigt mit den Begriffen *Kultur- und Kreativwirtschaft* ein. Die L sagen, was sie sich darunter vorstellen und welche Branchen dazugehören. Die LK führt unbekanntem Wortschatz aus dem Text ein, indem sie ihn an die Tafel schreibt und die Bedeutung erklärt.

2. PA: Die LK verteilt Kopien des Textes und Kopien des AB (Seite 3). Die L lesen sich abschnittsweise und abwechselnd die Texte gegenseitig vor. Sie lesen jeweils 2-3 Sätze vor. Während der eine liest, legt der andere den Text zur Seite und hört aufmerksam zu. Anschließend gibt er/sie den Inhalt möglichst genau wieder. Der L, der vorgelesen hat, kontrolliert mithilfe des Textes die Richtigkeit. Dann werden die Rollen getauscht. Mit den folgenden Textabschnitten wird gleichermaßen verfahren.

zu D1:

PA: Die L lesen den Text noch einmal und ergänzen die Tabelle.

Lösung:

gute Autos, ausgezeichnete Maschinen b. Automobilindustrie, Maschinenbau, Kultur, Kreativwirtschaft, c. Werbung, Design, Kunst, Film, Musik, Presse und Buch, d. kontinuierlicher Anstieg in den letzten Jahren, besonders in Großstädten, e. Vorteil für die Städte, denn Kultur- und Kreativbranche zieht Touristen an, f. Berlin, international populär durch breites Kultur-, Kunst- und Medienangebot, g. 2013: 30.500 Unternehmen, rund 218.000 Erwerbstätige, Umsatz ca. 15 Milliarden, dreimal so viel wie Bauwirtschaft, h. nur ca. die Hälfte hat einen regulären Arbeitsvertrag, viele Minijobs mit 450 Euro, sehr viel freiberufliche Tätigkeit, i. gering, reicht kaum zum Leben

zu D2:

PA/EA: Die L machen die Aufgabe gemeinsam. *Lösung zu a: 1 F, 2 D, 3 E, 4 A, 5 B, 6 G, 7 C*
 Dann erstellt jede/r L für seinen Nachbarn / seine Nachbarin eine ähnliche Aufgabe. Die LK stellt Wörterbücher zur Verfügung oder die L dürfen online nach der Bedeutung suchen. Dann machen sie die Übung des Partners / der Partnerin.

zu D3: GA: Die L machen das Rollenspiel.